

Fragen und Anregungen zum Thema GLABUENSVORBILD

Biblische Person: RAHAB - Josua 2 + 6/ Mt. 1, 5/ Heb. 11, 31/ Jak. 2, 25

Kennst du Frauen, oder zumindest eine Frau, die du so richtig gut findest?

- Eine Frau, die dir Orientierung bietet, dir ein Vorbild ist, ein Glaubensvorbild oder eine Glaubensheldin?
- Was beeindruckt dich an dieser Frau? Was hältst du für gut an ihr? Wie lebt diese Frau?
- Was hast du von dieser Frau inzwischen übernommen?
- Was möchtest du von dieser Frau in Zukunft noch übernehmen?
- Was willst du genauso wie sie machen?

Oder andersrum gefragt:

- Was gibst du anderen Menschen weiter?
- Sind deine „Werke“ sichtbar (wie Jakobus über Rahab sagte)?
- Bringt dein Glaube dich in Bewegung? Sind mutige Schritte eine Folge deines Glaubens?
- Sehen die Menschen in deinem Umfeld an dir, dass es sich lohnt mit Gott zu leben?
- Machst du anderen Mut zu einem Leben mit Gott oder lebst du so, dass sie meinen, es geht auch ohne Jesus ganz gut?
- Suchen die Menschen, mit denen du Kontakt hast, eventuell andere Vorbilder?

Wahre Glaubensvorbilder

- Wenn du das Leben von Rahab anschaust, wie sieht die wahre Natur des Glaubens aus? Was macht eine Glaubensheldin wirklich aus?
- Was brauchen wir Frauen, um auf eine Liste v. Glaubenshelden im 21. J. zu gelangen?

MUT ZUM VORBILDSEIN

Wer von Jesus ergriffen ist, kann auch mit seinen und den Unvollkommenheiten anderer besser leben. Denn er weiß, dass sein manchmal brüchiger Glaube u sein fehlerhaftes Leben nicht von ihm abhängt, sondern dass er von Gott selbst gehalten wird. Das macht Mut, sich (auch fehlerhafte) Vorbilder zu suchen und von ihnen zu lernen – und Vorbild für andere zu sein.

Ein solcher Mensch...

- **vermittelt nicht nur Theorie, sondern Leben.** (1. Thess. 2, 8).

Paulus schreibt an die Thessalonicher, dass er sie so liebgewonnen hatte, dass er nicht nur die Lehre des Evangeliums, sondern sein eigenes Leben mit ihnen teilen wollte. Er lebte mit ihnen und beschränkte die Vermittlung des Glaubens nicht nur auf Worte, war nicht nur als Apostel, sondern auch als unvollkommener Mensch für jeden greifbar.

- **hat die Wahrheit nicht für sich allein gepachtet.**

Er weiß, dass man über manche Fragen anderer Meinung sein kann. Er gibt offen eigene Zweifel und Fragen zu, ohne den Boden unter den Füßen zu verlieren, weil er sich – auch ohne alles zu wissen - von Gott geliebt weiß.

- **ist authentisch.**

Weil wir aus Fleisch und Blut sind, sind wir eben auch verletzlich, wütend, manchmal fröhlich, traurig, egoistisch, eitel, verrückt – und doch voller Sehnsucht nach Gott. Wir können – ohne unseren Schwächen zu frönen – bei Gott ganz Mensch sein. Und auch andere dazu ermutigen.

- **hat Mut zur Schwäche.**

Ein schönes Bild und ein biblisches dazu. Die Bibel ist voller Personen, die unvollkommen sind und die uns dennoch als Vorbilder vorgestellt werden, weil sie auf Gott vertrauten. Darum dürfen wir echt und transparent sein, auch wenn es um unsere Fehler geht. Wer sich von Gott angenommen weiß, muss seine Pannen nicht vertuschen.

- **vermittelt Hoffnung.**

Christen schätzen die Situation der Welt realistisch ein, ohne in Panik zu geraten oder zynisch zu werden, sie glauben an Veränderung, weil Jesus lebt. Solche Hoffnung steckt Menschen an und lässt sie nach mehr fragen.

- **begleitet andere.**

Er hört zu, vermittelt Lösungsansätze für Probleme, ist für andere da. Da heißt auch: Er kann mit anderen weinen, lachen und verzweifelt sein.

- **weist immer über sich selbst hinaus auf das einzig wahre Vorbild: JESUS**

Der ist das einzige Vorbild, das Menschen niemals enttäuschen wird. Er ist der „Anfänger und Vollender unseres Glaubens“ (Heb. 12, 1), nicht wir selbst.

Vorbilder für ein gelingendes Leben und echten Glauben sind Mangelware. Darum wäre es ein schönes Ziel, ein gutes Glaubensvorbild werden zu wollen.

Noch etwas: (Mt. 16, 24, Mt. 4, 19)

Es gibt einen Unterschied, ob wir jemanden gut finden und bewundern oder ob wir es uns zum Ziel gemacht haben, so zu werden, wie dieser Mensch. Eine Jüngerin Jesu ist eine Frau, die eine engagierte Anhängerin Jesu und seiner Lehre ist. Sie sieht sich als Schülerin Jesu und hat das Ziel so zu werden, wie ihr Lehrer. Sie hört ihm aufmerksam zu, um das Gehörte in ihrem Leben umzusetzen -auch wenn sie es menschlich nicht sofort nachvollziehen oder mit ihrem Verstand erklären kann, und auch dann, wenn Jesu Forderungen manchmal radikal sind. Jesus nachahmen verlangt von uns manchmal mutige Schritte (Mk. 10,21), ohne Kompromisse, ohne Rückzieher. Jesus lädt uns ein, so zu sein und so zu leben wie er, damit unser Leben von Lebensfreude (Joh. 15,11), von einem unzerstörbaren Frieden (Joh. 14, 27) und von Entlastung (Mk. 10, 29-30) erfüllt ist.